



Drucksache Nr.: 13/1316	20.11.2018
Fraktionsanfrage	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Kultur- und Sportausschuss	zur Kenntnis	22.11.2018	

**Betreff: Zukunft der Industriekultur**

**Anfrage**

Die Bedeutung der Industriekultur in der Metropole Ruhr kann für die Region nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Ohne den Erhalt der großen und kleinen Gebäude der Industrie hätte die Kultur heute nicht die Bedeutung die ihr aktuell zukommt. Die Industriekultur fördert den Tourismus und ist unverzichtbare Grundlage der Kultur an der Ruhr z. B. im Rahmen der Triennale.

Deshalb gilt es, die Industriekultur der Region weiter zu stärken und deutlich zu machen, dass sie einzigartig in Deutschland und Europa ist.

Selbstverständlich muss man sich auch regelmäßig vergewissern, ob sie ihren Preis wert ist, welche Maßnahmen notwendig sind, ihren Wert zu erhalten und was getan werden kann, ihre Bedeutung auszubauen und auf ein breites Fundament zu stellen.

Im Evaluationsbericht 2014-2016 zur Sicherung regional bedeutsamer Standorte der Route der Industriekultur finden sich mindestens zwei/drei bemerkenswerte Denkanstöße:

1. Es gilt weiterhin und verstärkt Überzeugungsarbeit zu leisten, dass das industriekulturelle Erbe fundamentaler Teil des nationalen und europäischen Erbes ist. Für eine dauerhafte Lösung der damit einhergehenden Verantwortung und Aufgabe könnte auch eine Verantwortung des Bundes abgeleitet werden, denn die Wiederaufbaugeschichte der Bundesrepublik Deutschland ist unverrückbar mit dem Bergbau und dem Ruhrgebiet verbunden.
2. Um eine Erhaltungsstrategie gemeinsam mit den betroffenen Standortbetreibern möglichst effektiv umzusetzen, könnte eine standortübergreifende Sicherung spezifischer Ingenieurkompetenz im Industriebau, eine Bauhütte Industriekultur Ruhr, zielführend sein.
3. Neben der Instandhaltung der Industriebauten ist die vorrangig kulturelle Nutzung der Orte bemerkenswert. Eine Vernetzung der Einzelaktivitäten zum Beispiel zu thematischen Großprojekten oder eine verstärkte Nutzung der Orte durch die vorhandenen Kulturnetzwerke (Kunst, Theater, Literatur evtl. Musik) könnte für eine noch höhere Aufmerksamkeit und Nutzung sorgen.

Wir fragen die Verwaltung:

1. Wie man den Gedanken der Bauhütte Industriekultur Ruhr weiter verfolgen kann und unter welchen Voraussetzungen es möglich erscheint, dies als Projekt in die Ruhrkonferenz einzubringen?
2. Wir bitten die Verwaltung, aufzuzeigen, an welchen Stellen sich der Bund für den Erhalt und Ausbau des kulturellen Erbes in besonderer Weise engagiert. Welche Ansatzpunkte lassen sich daraus für ein Engagement des Bundes für die Industriekultur ableiten?

In NRW sind die Landeskulturmittel traditionell im Vergleich zu den anderen Bundesländern sehr gering, die kulturellen Lasten für die Kommunen entsprechend größer als im Rest der Republik. Über die Jahrzehnte hat sich im Ruhrgebiet eine der dichtesten, interessantesten und innovativsten Kulturlandschaften Europas entwickelt. Durch die große Krise der kommunalen Finanzen ist diese in Deutschland einmalige Landschaft in ihrer Substanz bedroht.

3. Wie beurteilt die Verwaltung vor diesem Hintergrund den Vorschlag von Dr. Thomas Oberender auf der 5. Kulturkonferenz Ruhr, einen Kulturfonds, angesiedelt beim RVR, gefördert vor allem aus Mitteln des Bundes, ähnlich dem Hauptstadtkulturfonds in Berlin, einzurichten? Herausragende, überregional bedeutende Kunst- und Kulturprojekte könnten hieraus gefördert werden.
4. Unter welchen Rahmenbedingungen könnte ein solcher Kulturfonds Ruhr (Metropole Ruhr Kulturfonds) als Projekt in die Ruhrkonferenz eingebracht werden?

Bearbeiter/in	Fraktionsgeschäftsführer/in	Fraktion/en
<b>Gasper, Daniela</b>	<b>Löckenhoff, Jonas</b>	<b>Fraktion CDU</b>
Bezugsnummer.	<b>Gustrau, Michael</b>	<b>Fraktion SPD</b>
	<b>Blanke, Andreas</b>	<b>Fraktion B90/Die Grünen</b>

Fraktion CDU  
**gez. Lothar Gräfinholt**

Fraktion SPD  
**gez. Monika Simshäuser**

Fraktion B90/Die Grünen  
**gez. Jörg Obereiner**